

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874

19.8.1874 (No. 194)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. August.

N^o 194.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltenen Zeilen oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Telegramme.

† Berlin, 17. Aug. Der Polizeipräsident publiziert die unterm 5. August durch die Rathskammer des Staatsgerichts ausgesprochene vorläufige Schließung des unter dem Namen der „Sozialdemokratischen Arbeiterpartei“ bestehenden Vereins unter Hinweis auf die im Vereinsgesetz angeordneten Strafen.

† Grefeld, 17. Aug. Der 15. volkswirtschaftliche Kongress ist heute Vormittag 10 Uhr eröffnet worden. Zum Präsidenten ist Braun-Wiesbaden, zum ersten Vizepräsidenten Heberich-Nerdingen, zum zweiten Frhr. v. Kubeck-Wien gewählt worden.

Deutschland.

• Berlin, 16. Aug. Die Konferenzen der vom Reichskanzleramt hierberufenen Vorstände der statistischen Zentralstellen Deutschlands sind nunmehr geschlossen und haben zu der beabsichtigten Vereinfachung der Volkszählung geführt; man wünscht vor Allem die nötige Zeit für die Gewerbestatistik zu gewinnen, über welche seit 1861 keine ausreichenden Erhebungen stattfanden. Seitens des Reichs wollte man noch eine Statistik der Kreise, namentlich in Bayern und Preußen, erlangen; die Landesstatistik hat aber mit Erfolg dagegen eingewendet, wie eine solche Operation von Reichs wegen ihr Eintrag thun und ihre Thätigkeit auf diesem Gebiete brach legen würde. Im Allgemeinen machte sich die Ueberzeugung geltend, daß im Bereiche der Statistik eine literarische Ueberproduktion heroorrete und daß die Statistik im Interesse der eigenen Sache darauf Bedacht nehmen müßte, die nötige Einschränkung herbeizuführen. Gleichzeitig wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß das Reich — entgegen dem Verfahren bei der Fortstatistik — in Zukunft wichtige statistische Erhebungen nicht ohne Einvernehmen mit der Statistik der Bundesstaaten erfolgen lassen möchte. Es sei hierbei bemerkt, daß die permanente Kommission des internationalen statistischen Kongresses am 27. d. M. zu Stockholm zu einer zehn- bis zwölftägigen Beratung zusammentritt, um zunächst die Tagesordnung für den nächsten Kongress festzustellen, der in Jahresfrist zu Pesth stattfinden wird. Gleichzeitig wird sich die Kommission mit Prüfung der Arbeiten für die ins Wert zu legenden europäischen internationale Statistik beschäftigen. — Im Schooße der preussischen Regierung ist man seit längerer Zeit mit der Feststellung der Frage beschäftigt, wie weit aus der neueren Gesetzgebung mit Recht Gründe für die Handelskrisen hergeleitet werden können, welche in der letzten Zeit zu so gewaltigen Erschütterungen geführt haben. Es liegt daher im Plane, zunächst Erhebungen über die Gründe des besondern Aufschwunges und andererseits des Herabsinkens des Handels in einem längeren Zeitraum aufzustellen, und es ist nur zu wünschen, daß diese schwierige Arbeit die volle Unterstützung der beteiligten Behörden finden möchte. — Auch ein zweiter Sohn des Vizetönigs von Ägypten wird später hierher gesandt werden, um in ein hiesiges Regiment einzutreten und den preussischen Militärdienst kennen zu lernen. Ueberhaupt hat der Vizetönig jetzt seiner Vorliebe für französische Einrichtungen gänzlich entsagt, die französischen Beamten zum größten Theil entlassen und die Absicht ausgesprochen, deutsche Einrichtungen und Beamte in seiner Verwaltung

maßgebend sein zu lassen. Eine Anzahl junger Ägypter ist auf Staatskosten bereits auf deutsche Universitäten gesandt, und die Ankunft mehrerer in Berlin zur Kenntnismachung hiesiger Verwaltungsanstellungen angemeldet worden, wo man ihnen freundliches Entgegenkommen zeigen wird.

• Berlin, 16. Aug. Die „Spener'sche Zeitung“ bestritt die Meldung verschiedener Blätter, daß man zum Erlaß der Partikularumlagen die Absicht hege, eine Reichs-Gewerbesteuer oder eine Reichs-Einkommensteuer einzuführen, bei der letzteren die Beschlüsse des Kathedersozialisten-Kongresses vom 13. Oktober 1873 oder den kgl. sächsischen Gesetzentwurf wegen der Einkommensteuer zu Grunde zu legen, und die Einschätzungen für das Reich mit denjenigen für den Partikularstaat und für die Gemeinden zusammenfallen zu lassen. Diese Nachrichten seien, soweit sie sich auf die Absichten der Reichsbehörden, des Bundesraths oder der Einzelstaaten beziehen, irrig; und auch von den Reichstags-Parteien hat sich unseres Wissens noch keine einzige über jene Fragen definitiv schließend gemacht. Die Sachlage ist nach der „Spener'schen Zeitung“ folgende: „Die Reichs-Matrikularumlagen werden namentlich von den kleineren und ärmeren Bundesstaaten angefochten, welche in der That auch Grund haben, sich über diese „Kopfleuer“ zu beschweren. Auch die Reichsregierung würde gern sehen, wenn jene Anweisung auf die Kassen der Einzelstaaten, von welchen einzelne gerade nicht glänzend gestellt sind, ersetzt würde durch andere Einnahmen, welche dem Reich direkt (und ohne den Umweg durch die Staatskassen der Partikularstaaten) zufließen. In diesem Sinne haben sich sowohl der Reichskanzler als auch der Präsident des Reichskanzler-Amtes bei verschiedenen Gelegenheiten im Reichstag geäußert. Den durch Einführung neuer Steuern und Zölle, z. B. eines Eingangszolles auf Petroleum, gesuchten Ersatz hat aber bisher der Reichstag verweigert. Was die Gewerbesteuer anlangt, so hatten bekanntlich die Abgg. Dr. Braun und Dr. Probst den Antrag gestellt, die Haupt- und Gewerbesteuer der Einzelstaaten abzuschaffen und durch eine unifizirte Reichssteuer zu ersetzen. Der Antrag wurde hauptsächlich im Interesse der wirtschaftlichen Freiheit begründet. Die Reichsbehörden sehen ihn aber auch finanziell acceptabel zu finden, weil er die Matrikularumlagen vermindern würde. Sie gab eine dem Antrag günstige Erklärung ab. Später jedoch ist ihr Eifer gänzlich erkalte, und zwar, wie es scheint, in Folge der Erwägung, daß keine einheitliche Reichs-Steuerdirektion und keine Reichs-Steuerbehörden bestehen und der Vollauf ein sehr ungleiches und hinsichtlich der Berechtigung der Kassen ungerechter werden würde, wenn man Alles den Finanzbehörden der Partikularstaaten überläßt. Dasselbe Bedenken hat sich bisher auch gegenüber dem Vorschlag einer Reichs-Einkommensteuer mit der gegenwärtig bestehenden Einkommensteuer des Einzelstaats und der Gemeinde zusammenfallen zu lassen, verdrückt eine arge Unkenntnis der bestehenden Verhältnisse. Bekanntlich existirt in der Mehrzahl der deutschen Gemeinden keine kommunale Belastung durch die Einkommensteuer. Auch in mehreren Einzelstaaten gibt es diese Steuer überhaupt nicht, in den übrigen aber, wo sie besteht, zeigt sie die größten Abweichungen im Prinzip und im Vollzug. Es fehlt also augenblicklich noch an jeder brauchbaren, einheitlichen Unterlage.“

• Berlin, 17. Aug. Unter der Leitung des Feldmarschalls Grafen v. Moltke, Chef des Generalstabs der Armee, wird für dies Jahr die herkömmliche Uebungsreise von Offizieren des großen Generalstabs in der Gegend von Lübeck abgehalten. Zur Theilnahme an diesen Uebungen haben sich gestern ein Generalmajor, zehn Stabsoffiziere und neun Hauptleute des Generalstabs mit einer größeren Anzahl von Mannschaften und Pferden mittelst Extrazugs der Hamburger Eisenbahn von hier nach Lübeck begeben. Die erwähnte Uebungsreise wird kurze Zeit vor dem Beginn der im Hannoverischen stattfindenden großen Manövern des 10. Armeekorps ihr Ende erreichen. Diesen Manövern gedenkt Feldmarschall Graf v. Moltke beizuwohnen. — Göttingen, am Jahrestage der Schlacht von Blonville-Mars La Tour wurde auf dem Hofe der Kaiserin des 1. Garde- Dragonerregiments feierlich das Denkmal enthüllt, welches vom Offizierkorps dieses Regiments zu Ehren der Gefallenen desselben errichtet worden ist. In Spandau erfolgte gestern die Feier eines Kriegesfestes, an welchem sich mehrere Kriegervereine aus andern Ortschaften betheiligten.

• Straßburg, 17. Aug. Sr. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden traf gestern Abend mit dem um 11 Uhr von Rehl kommenden Zuge hier ein und reiste Nachts 2 Uhr 48 Minuten nach Kolmar behufs Inspektion des dort in Garnison stehenden badiischen Infanterieregiments Nr. 112 weiter. — Die Eröffnung der zweiten Sitzung des Bezirkstags von Unterelsaß erfolgte heute Vormittag 11 Uhr durch den Bezirkspräsidenten von Graßhausen. Erschienen waren sämtliche Mitglieder des Bezirkstages mit alleiniger Ausnahme des aus Gesundheitsrücksichten an einem Heilort zurückgebliebenen Herrn Advokat-Anwalt Schneegans von hier, der diese seine Abwesenheit aus besondern Gründen entschuldigen ließ. Der Gedanke an ein absichtliches oder tendenziöses Fernbleiben des genannten Bezirkstags-Mitgliedes war von vornherein auszuschließen und so ist mit rückhaltloser Befriedigung zu konstatiren, daß der diesmalige Bezirkstag weder Eidesweiger noch überhaupt renitente Mitglieder aufzuweisen hat. Nach vollzogener Neuwahl des Bureaus und der Ausschüsse, wobei Herr Apotheker Julius Klein von hier zum Präsidenten des Bezirkstags erwählt wurde, eine Wahl, die gleichfalls des bezeichneten vortheilhaften Charakters nicht entbehrt, hielt der Bezirkspräsident eine Ansprache an die Versammlung, deren regelmäßige Arbeiten in den nächsten Tagen ihren Fortgang nehmen werden.

• Kolmar, 17. Aug. In Anwesenheit aller Bezirkstags-Mitglieder mit Ausnahme eines einzigen erfolgte heute durch den Bezirkspräsidenten v. d. Heydt die Eröffnung der diesjährigen ordnungsmäßigen Session des oberelsässischen Bezirkstags. Von den neu eingetretenen und als solche neu beidigten Mitgliedern erwähnen wir der Herren Bürgermeister von Mülhausen wie des hiesigen. Die Versammlung tagte unter dem Vorsitz des Herrn Baron Reinach; Vizepräsident Hr. Bezirksrath Kempff.

• Aus Lothringen, 17. Aug. Der lothringische Bezirkstag für die Sitzungsperiode 1874 wurde heute in Anwesenheit von 26 beidigten Mitgliedern durch unsern Bezirkspräsidenten, Grafen von Arnim, eröffnet. Zu dem 24 schon im vorigen Jahr beidigten Bezirksräthen traten zwei neue, welche den vorschristsmäßigen Eid leisteten und

Am Rande des Abgrunds.

(Fortsetzung aus Nr. 192.)

17.

„Sol die Sache ist besorgt, Herr! es ist Alles in Ordnung!“ sagte John und trat etwas bleich und verärgert, aber mit entschlossener Miene in seines Prinzipals Privatcomptoir.

— „Was ist in Ordnung, John?“ fragte Hr. Rowlands.

„Nun, das Schiff — das Schiff ist besorgt, meine ich, der „Holz-wurm“!“

— „Wie? ist er schon in Liverpool eingetroffen?“

„Nein, aber auf dem Grunde des Ozeans. Ich sagte Ihnen ja, ich wollte das ganze Geschäft für Sie besorgen, Hr. Rowlands!“

— „Und der junge Engländer, John?“

„Ja, der ist ebenfalls besorgt und aufgehoben!“

— „Nun gut, wo ist er alsdann? Wird er hierher kommen?“

„Den werden wir hier nicht mehr zu Gesicht bekommen — er ist ertrunken, Herr!“

— „Barmherziger Gott!“ rief der alte Bankier; „Ihr habt seinen Tod untereinander ausgemacht, und die Schuld davon wird lebenslang und ewig auf meiner Seele lasten!“

„Meiner Seele, die Letzte konnten nichts dafür, daß er ertrunken ist, Hr. Rowlands! — Als der „Holz-wurm“ auf die Klippen lief, hatte Jeder um sich selber zu thun. — Aber kommen Sie nun! wir wollen zunächst an Das denken, was wir zu thun haben! Es hilft nun nichts mehr, einander deshalb anzuschuldigen. Was wir gethan haben, geschah für Sie, Hr. Rowlands! Es ist nicht meine Bank, die wir gerettet haben. Und nun wollen wir das Geld haben, Hr. Rowlands! — die tausend Pfund, welche wir bekommen, weil wir das Schiff scheitern gemacht haben!“

— „John, ihr seid ein Schurke! Ihr habt allen Frieden meiner

Seele für immer zerstört. Ich bin nun ruhmlos auf Zeit und Ewigkeit. Wie kann ich je wieder einem ehrlichen Mann ins Gesicht sehen?“

„No, nun seh' mir Einer diesen Mann da!“ erwiderte John froh. „Hören Sie 'mal ruhig an, was ich Ihnen zu sagen habe, Herr! die Weiber kamen heute früh nachgelade aus den Bergen herunter mit Ihren Notizen in der Hand, welche ihre Männer gestohlen hatten, als Sie, Hr. Rowlands, denselben ein Taschengeldstückchen vormachten und sie über dem Tische barbierten. Den Weibern aber hätten Sie nichts weis gemacht, meiner Seele! den Weibern hätten Sie nicht vorgeschwindelt, daß die Goldstücke gute vollwichtige Goldstücke seien. Und was hab' ich da gesagt? Ich nahm die alte Gwen Morris bei der Hand — sie ist das schönste und freche unter all diesen alten Weibern und hat die schönste Bunge, — und ich sagte zu ihr: „Seht 'mal her, Gwen Morris! Hier haben wir eben ein Telegramm von der Regierung erhalten mit der Nachricht, daß uns ein Schiff untergegangen ist. Du liebe Zeit, wie sehr wird dies Hr. Rowlands nahe gehen! Ihr dürft euch darauf verlassen, daß er heute Niemanden vorlassen wird!“ — „Dah,“ sagte Gwen, „mit' wird er schon vorlassen, John, meiner Seele!“ — „Nein, auch euch nicht, Gwen! und den ich, das Schiff war mit zehntausend Pfund versichert,“ sag' ich; „aber glaubt mir, der Herr würde die zehntausend Pfund dran geben, wenn er nur das Schiff wieder haben könnte!“ — „Alle Töfel!“ schrie die alte Heye, „der alte Spitzbube wird also nun um Vieles reicher sein, als er jemals war!“ — Und damit humpelte sie nach dem Rathplatz und erzählte Jedermann die Reizigkeit, und nun wanderten all die alten Weiber mit ihren Notizen in der Tasche wieder nach ihren Bergen zurück. — „Ja, was sagen Sie nun dazu, Hr. Rowlands? he? was nun?“

„Seht 'mal, wer hier kommt!“ riefte der Bankier mühsam, als er die Vorhänge aufhob und den schweren Trit von Männern dranhin erschallen hörte.

John verschwand und lag gleich darauf den Kapitän Ellis und den

„Ja, Hr. Rowlands! guten Tag!“ rief Kapitän Ellis; „Sie sehen, da sind wir wieder, wie es uns aufgetragen war!“

— „Ich habe euch Limerick Auftrag geben“, versetzte der Bankier.

„Oh, wie haben Sie gut dastanden und richtig bedient, Hr. Rowlands,“ sagte Ellis gleichmüthig fort. „Wir hätten uns nicht einfallen lassen, Ihnen eher unter die Augen zu treten, als bis Alles vorüber war. Weil aber mein Rat hier im Begriff steht, in die Fremde zu gehen...“

„Ja, darum verlangen wir, daß ihr uns nun bezahlt, karr — das ist das Lange und das Kurze davon!“ rief Dumfries. „Also heraus mit den Goldstücken, alter Jausel!“

„Still, in in Junge! man spricht nicht so groß mit einem Bankier!“ ermahnte John.

„Et was! Bankier oder Matrose, was kümmert das mich! Wir sind lauter Spitzgesellen und Rathschliche zusammen. Wir haben die Mühe und Gefahr davon gehabt, und er wird den besten Theil vom Gewinn haben! Wechsel und Tratten sind gut für einen Bankier; aber für einen Seemann taugen sie nicht. Also heraus mit dem Golde, das ist unsere Lösung! heba, verstanden, alter Junge?“

„John,“ sagte der Bankier und stand mühsam auf, obgleich er am ganzen Leibe zitterte, — „John, ich fühle mich unwohl und möchte nach Hause gehen. Ich werde mit circa Freunden ein andermal verhandeln — müßt eben warten! Kommt Zeit, kommt Rath. John, reicht mir euren Arm; ich möchte gern nach Hause gehen!“

„Ob, davon ist keine Rede — ihr sollt keinen Schritt von der Stelle!“ rief Dumfries drohend und stieß sich vor die Lippen. „Das Anwohlfen hilft euch nichts. Den Leuten wird es immer unwohl, wenn sie bezahlen sollen — aber das hilft nichts. Ihr dürft nur dem Buchhalter da die Befehle geben: „John, läßt das Geld auf!“ dann kommt ihr weitrückelnden heimgehen und euch auf die Federbetten und Koffer legen!“

(Fortsetzung folgt.)

an den Geschäften teilnehmen. Entschuldigt waren zwei gleichfalls schon früher beidigte Militärliebes. [Wie unsere Berichte aus Straßburg, Kolmar und Metz zeigen, befinden sich demnach alle drei Bezirkstage des Reichslandes bereits in voller, ohne jeden hemmenden Zwischenfall eingetretener Thätigkeit. D. R.]

Metz, 17. Aug. Es ist sehr interessant, zu hören, in welcher Weise die hiesige einheimische Bevölkerung über die gelungene Flucht des unglücklichen Verteidigers von Metz urtheilt. So verschieden die Ansichten der Menge sein mögen, so stimmt doch Alles darin überein, daß die Befreiung Bazaine's nicht ohne politische Bedeutung sei, daß derselbe vielmehr bei dem Auf- und Abwogen der verschiedenen Persönlichkeiten in Frankreich in vielleicht nicht zu fernem Zeit bei den Restaurationsversuchen der Bonapartisten ohne Zweifel wieder eine Rolle spielen werde. Dabei gibt man sich theilweise der Hoffnung hin, daß man des erwählten Ex-Marschalls doch noch habhaft werden könnte. Es werde nämlich, meint man, ein leichtes sein, der belagerten Regierung darzutun, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um einen politischen, sondern um einen gemeinen Verbrecher handle, daß also die sofortige Auslieferung beansprucht werden könne. — Vorgerichtet, als am Himmelfahrtstages, wurde wie am Orléansschluß des Frohnleichnamstages die Abhaltung einer öffentlichen Prozession verboten. Letztere fand daher im Innern der Kirche statt. — Die in den letzten Tagen nach Paris abgegangenen Vergnügungszüge fanden bei der Bevölkerung unserer Gegend nur wenig Theilnahme.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Aug. Es vollzieht sich hier so eben eine Parteibildung der bedeutungsvollsten Art. Bisher begnügten sich die Liberalen der staatsrechtlichen Opposition gegenüber mit der bescheidenen Rolle der römischen Socii; sie suchten für deren politische Ziele und warteten der Sammlung, welche die siegreiche Partei ihnen zuwerfen würde. Die Hoffungslosigkeit jener Opposition hat sie jetzt bestimmt, sich auf die eigenen Füße zu stellen und auf dem gegebenen politischen Boden unmittelbar und zunächst für ihre eigenen Ziele zu arbeiten, sich als große katholische Partei, vorläufig ohne politische Tendenz, zu konstituieren. Sie weisen die Unterstützung der Liberalen nicht zurück, sie werden ohne Zweifel sich ihnen gelegentlich politisch dankbar bezeigen, aber sie bauen einstweilen nur auf sich selbst und werden ihre Zwecke keinen andern unterordnen. Die Weiterentwicklung der dadurch geschaffenen Verhältnisse läßt sich noch nicht übersehen, und wird davon abhängen, wie sich die Regierung zu der neuen Parteibildung stellt. Aber in jedem Fall wird noch mehr als bisher mit dem Liberalen Faktor gerechnet werden müssen, und möglicherweise wird er bedeutend unbehaglicher und gefährlicher sein als der Liberalismus, der in seiner eigenen unklugen Maßlosigkeit erstarrt.

Die betrefende Anerkennung der Madrider Regierung erforderlichen Leistungen an die dortige Gesandtschaft sind abgegangen, und Graf Andrassy ist bereits in seine ungarische Einsamkeit zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Der „Ombre“ meldet das Resultat der gestrigen Abgeordnetenwahl im Calvados in folgenden triumphierenden Formen: Le Provost de Launay, bonapartistischer Kandidat 40,794, Paul Aubert, Kandidat sämmtlicher Republiken 27,272, v. Fontette, legitimistischer Kandidat, patronirt von den H. H. Guizot, Cornélius de Witt, Boger, Herzog v. Harcourt u. s. w. 8,978 Stimmen. Ferner enthält das Blatt einen Artikel, welcher das Ereigniß feiert, es schließt das bonapartistische Blatt in gehobener Stimmung, wie folgt:

Die öffentliche Meinung wird im ganzen Lande von der Wahl des Calvados einen unwiderstehlichen Impuls empfangen. Im Departement Seine-et-Oise war die Wahl des Herzogs von Padua schon gewagt; jetzt ist sie über jeden Zweifel erhaben. Dank dem H. H. Struvinum wird wieder ein Departement mehr für unsere Sache gewonnen sein. Republikaner, eure Route hat begonnen, ihr aber, Legitimisten und Orléanisten, ergebt euch in das Nichts!

In gleichem Sinne schreibt das „Pays“:

Den gestrigen Erfolg werden wir überall davontrogen, wo die Bevölkerung nicht von den Agenten der Revolution bearbeitet wird. Das Land ist von der Unterstützung, in welche die Zwosken der Pressen und jene Gambetta's und seiner Freunde es versetzt haben, wieder zu sich gekommen, es hat die Liebe des Abgrundes erwischt, in welchen die Republikaner es zu stürzen im Begriff waren; die Verirrten kehren allmählich auf den rechten Weg zurück, und wo man die konservative Fahne hoch halten will, wird man sie einem Bonapartisten anvertrauen. Sehen wir also guten Willens bei allgemeinen Wahlen entgegen! Zu vor wird es aber noch partielle Wahlen geben, und wir werden unseren verbliebenen Feinden beweisen, daß Erfolge, wie jene im Pas-de-Calais, in der Ardèche und im Calvados, etwas Anderes als „zufällige Ausnahmen“ sind.

Die republikanische Presse schiebt die ganze Schuld dieses Mißerfolgs auf den Herzog v. Broglie, der alle Gemeindevorstellungen mit Bonapartisten besetzt hätte. Dieser Umstand kann aber unmöglich Alles erklären, und wenn die Wähler sich wirklich so blind von ihren Vätern leiten ließen, so beweise das im Grunde nur, daß sie für das allgemeine Stimmrecht nicht reif sind. Uebrigens gehört das Calvados zu den allerkonservativsten Departements und zeichnet sich durch eine besondere Anhänglichkeit an seine Präfecten aus; wie jetzt Hr. Le Provost de Launay, so haben auch die H. H. Boger und Delorme, zwei andere Abgeordnete dieses Departements, früher an der Spitze abwesend gestanden. Besser können sich die Republikaner damit trösten, daß Hr. Aubert schließlich eben so viel und sogar noch etwas mehr Stimmen erzielt hat, als der konservative-republikanische Hr. Paris im Jahre 1872, und daß wenigstens die royalistischen Parteien selbst dort, wo

sie vor zwei Jahren noch viele Anhänger zählten, beinahe allen Boden verloren haben.

Der Marschall Mac Mahon verließ gestern Abend um 8 Uhr in Begleitung des General Gressley und des Obersten Broye Paris und erreichte Le Mans um ein Uhr Morgens. Hier wurde er von den Epägen der Behörden empfangen und trotz der vorgerückten Stunde war die Stadt nicht nur beleuchtet, sondern es wurde auch während der Marschall durch eine neugierige Volksmenge nach dem Präsidialgebäude fuhr, ein Feuerwerk abgebrannt. Heute früh besuchte der Marschall die Kavallerieserne, die Zellleinwand-Fabrik des H. H. Bay das Hospital und die Esengleiererei des Herrn Doë; dann empfing er in der Präfectur die Abgeordneten des Departements, die Geistlichkeit und die Gemeindebehörden. In der Begleitung des Marschalls befanden sich auch der Vizepräsident Gailly und der Abgeordnete Marquis von Talhouët. Die offiziellen Berichte können nur sagen, daß die Bevölkerung dem Marschall einen „ehrlichen Empfang bereite“; man weiß, was das in solchem Falle sagen will. Um 1 Uhr sollte der Präsident der Republik eine Route über die Garnison abnehmen und um 2 1/4 Uhr die Feste nach Laon verlassen. Bemerkenswerth ist noch folgende Meldung: Bei dem Empfang richtete der Vizepräsident des Generalraths, Herr Lammont, an den Marschall eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung äußerte, daß das Land, wenn es frei befragt würde, eine definitive Regierung unter der Regide des Marschalls einziehen möchte. Der Präsident der Republik erwiderte auf diese Ansprache mit Worten des Dankes.

Die Herzogin von Madrid, Gemahlin des Don Carlos, ist mit ihrer Familie aus dem Badeort Saline wieder in Pau eingetroffen. Danach scheint es also nicht, daß die französische Regierung, wie man offiziell anzeigt hat, diese Dame aufgefördert hätte, sich von der spanischen Grenze zu entfernen. — Es gilt nach offiziellen Meldungen für gewiß, daß Hr. v. Jarnac an Stelle des Herzogs von Cardeffoucaud Bisaccia zum Botschafter der französischen Republik am großbritannischen Hofe ernannt werden wird. Hr. v. Jarnac war Geschäftsträger in London, als die Revolution vom 24. Februar 1848 ausbrach.

Dem „Avenir des Pyrénées et des Landes“ ist durch Verfügung des berüchtigten Präfecten H. v. Rabailac der Straßenverkauf entzogen worden, weil er „durch wahrheitswidrige Angaben über die Toleranz, welche die Behörden gegen die Kartisten übten, zum Haß gegen Frankreich aufreizte.“

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 13. Aug. (R. Z.) Heute Vormittag 10 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Thronfolgers-Paars auf einem Extrazug nach Gatchina, um dort die Braut des Großfürsten Wladimir und deren Vater, den Großherzog von Mecklenburg-Schwertin, zu empfangen. Der Brautgänger war bereits am 10. d. Abends den Ankommenen bis an die Grenze nach Wirballen entgegengeeilet. Auf der Alexander-Station der Warschauer Bahn harrten die Kaiserin und die übrigen Großfürsten und Großfürstinnen des Eisenbahn-Zuges, der dann gegen 1 Uhr anlangte. Nach den herzlichsten Begrüßungen bestiegen die Kaiserin und die Braut den Galawagen, dem der Kaiser und der Großherzog zu Pferde sich anschlossen. Vom Bahnhof an längs der Chaussee durch den Garten über die hiesige Brücke bis an's Schloß von Zarstsewo war zu beiden Seiten der Weg, auf welchem der festliche Einzug vor sich gehen sollte, dicht mit Truppen besetzt: 14 Bataillone Infanterie, 10 Schwadronen Kavallerie und 20 Batterien Artillerie, unter dem Befehl des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch (nicht des Großfürsten Wladimir). Als der Zug sich von Wauxhall in Bewegung setzte, wurde ein Salut von 101 Kanonenschüssen abgefeuert. Voran ritt, mit einem Biquet Gendarmen an der Spitze, die kaiserliche Leibgarde-Schwadron. Neben dem Staatswagen, in welchem die Kaiserin mit der Braut saß, zogen daher der Kaiser und sämmtliche männliche Mitglieder der kaiserlichen Familie, alle zu Pferde. Dann folgten die Großfürstinnen in vierstiefigen Gala-Equipagen. Den Schluß bildete eine Kosaken-Schwadron. Bei der Anfahrt am Schlosse erdröhnte wieder Kanonendonner. Der Zug begab sich zu Pferde in's Schloß und direkt in die Kirche desselben, wo ein kurzes Dankgebet dargebracht ward. Dann verfiel sich die kaiserliche Familie in die inneren Gemächer.

Badische Chronik.

H. Karlsruhe, 17. Aug. Am hiesigen Polytechnikum besteht die übliche Sitte, alljährlich unter den Studierenden des dritten und vierten Baukurses ein Preiswettbewerb zu veranstalten. Es wird für die beste Lösung eines in drei Tagen auszuarbeitenden größeren Entwurfes eine goldene Medaille ausgesetzt. Dieses Jahr gewann Dr. Friedrich Ebert aus R. hiesigen den angegebenen Preis. Es war ein Kuhhaus für einen größeren Baderort zu entwerfen, sowie eine Fregate, die röhigen Grundrisse und, wenn möglich, ein Schnitt aufzuzeichnen.

Karlsruhe, 18. Aug. Heute am 18. August, als dem Gedenktag von Gravelotte, findet eine patriotische Feier im Thiergarten statt, welche neben dem heiligen Gedank auf dem von W. B. B. den früher zu feiern die Ungunst des Wetters hinderte, gewohnt ist. Heute scheint die Günstigkeit des Wetters dem Feste nicht fehlen zu sollen.

Heidelberg, 17. Aug. In dem Verzeichniß der am 12. Aug. hier angekommenen Fremden findet sich auch der Name „Henri Rochefort“ als von Genf kommend und im „Europäischen Hof“ abgesetzten. Wenn keine Missifikation vorliegt, so war also trotz gegentheiligem Behauptung der meisten Zeitungen der Badermann doch in Genf gewesen. — Der Bader als hat in seiner Eheigung mehrere nothwendig gewordene Modifikationen die Bader zu dem neuen Bergheimer Stadtbauamt genähigt. Es wird hier-

nach wegen der Errichtung einer Frenkfall und wegen der Auf eines neuen botanischen Gartens die Ausführung einiger Theile des ursprünglichen Bauplans unterbleiben, dagegen wird das Bauviertel im Westen bis zu den Epidemiebaracken an der Straße nach Wieslingen angedeutet. Von dem zwischen der alten Mannheimer und der neuen Bergheimer Landstraße liegenden Gelände soll der westliche Theil von der Stadtgemeinde erworben und als freier Park hergestellt, der östliche Theil aber den Anliegern zu Eigentum abgetreten werden. — Die Kriemhildgesellschaft der Heidelberger Ultramarinfabrik hat durch ihren rechtverfährigen Vertreter die Erklärung abgegeben, daß sie sich dem Beschlusse des Gemeinderaths nicht füge, sie mit ihrem Gesammteinkommenkapital zu den allgemeinen städtischen Lasten beizugehen und den betreffenden Betrag für die letzten fünf Jahre nachzutragen. Der Gemeinderath wird daher die Entscheidung des Verwaltungsraths in dieser Angelegenheit anrufen und hat den H. H. Rechtsanwalt Metz zu seinem Vertreter in fragl. Sache ernannt. — Gestern wurde in dem Kindergarten des Fräulein Sonnabend, nebenbei bemerkt die besuchte unter den vorzüglichen hiesigen Anstalten, ein allgemeines Spielfest der Kinder veranstaltet, zu welchem auch die eingeladenen Eltern sich in großer Zahl einfanden und sich über die Leitung des Ganzen, wie über die einzelnen kindlichen Leistungen durchweg sehr befriedigt äußerten. Dem Unternehmen kommt es sehr zu statten, daß der schöne und schattige Garten der Harmoniegesellschaft von den Kleinen benützt werden darf. — Mehrere der bedeutendsten hiesigen Brauereien haben ihre Schanklokale auf einige Zeit geschlossen, um wieder neue Maßregeln zur Bevölkerung des Innern über den Kopf gewachsenen Durstes zu ergreifen. Da der letzte Winter zur Anlage großer Eisvorräthe benützt wurde, so darf man hoffen, daß die Qualität des neuen Stoffes besser ausfallen wird, als herkömmlich. Die drohende Konkurrenz eines billigen Weines dürfte auch als Sporn in dieser Richtung dienen. — In der „Heid. Ztg.“ wird Klage geführt über die Vergrößerung der Inangriffnahme des Brückenbaus, besonders im Hinblick auf die ungenügend geliebte günstige Baugzeit während der Sommermonate. In der That ist außer einer kurzen Unterbrechung der Grundbeschaffenheit nichts für das Publikum Wahrnehmbares bis jetzt geschehen.

Mannheim, 17. Aug. Gestern Abend traf Bischof Dr. Reinleus hier ein und wurde im Kasinoale feierlich empfangen. Auf die Begrüßungsrede eines Vorstandesmitglied antwortete Hr. Reinleus mit Darlegung der Zwecke des Alt Katholizismus und einer Kritik der Behauptungen der römischen Hierarchie und des dadurch bedingten Nothstandes der Kirche. Als die Ansätze bezogener „Wahrheit im Bekennen und Beken“ nach Gesangvorträgen und einem Hoch auf den Bischof schloß die Versammlung, an welche sich eine geistliche Unterhaltung anknüpfte. Heute fand Gottesdienst in der Schloßkirche statt, den Hr. Pfarrer Riets leitete, wobei der Bischof die Predigt hielt. Der Gottesdienst, der durch Gesangvorträge des Vereins für Katholizismus gemusikl. verherlicht wurde, war sehr zahlreich besucht. An demselben schloß sich ein Kaufakt an. — Das in Durlach garnisonirende 2. Bataillon unserer Kaisergrenadiere ist zum Zweck der Manöver heute hier eingerückt und in der Stadt einquartirt worden.

Rastatt, 15. Aug. (Schw. M.) Wie in andern Städten, so hat man auch hier bezüglich des Besuchs der Gewerbsausstellung kürzlich beschlossen, einen alle Ehrliebe, verpflichtenden Zwang wiederum einzuführen. Obgleich der Boden für Industrie und Kunstgewerbe hier sehr günstig ist, so haben nichtbedeutender in neuerer Zeit sich verschiedene Etablissements aufgethan, welche den Fortschritten auf diesem Gebiete sich in anerkannter Weise anschließen. So haben wir dieser Tage einen für die Jubiläumsausstellung in Donaueschingen bestimmten und aus der Möbelfabrik von Stumm und Bader herbeigekommenen Spiegelrahmen ausgeführt, der, mit Schnitzwerk und Malerei reich ausgestattet, allseitige Bewunderung hervorrief.

Baden, 13. Aug. (S. B. M.) Am 3. Oktober wird in Bad. eine Ausstellung der landwirthsch. Vereine des Odenwald-Bundes abgehalten werden. Derselbe verspricht nach dem Programm sehr reichhaltig zu werden und wird sowohl in Pflanz- als Pflanzenprodukten die Leistungen der genannten Vereine vor Augen führen. Für hervorragende Leistungen sind größere Prämien ausgesetzt. In der Thierzucht sind Hühner, Rindvieh, Schweine, Kanarienvögel und Geflügel, in der Pflanzenproduktion sind sämmtliche bedeutende Kulturgewächse des Bauverbandes, Trauben, Merrettich, Hanf, Labak, Eichorien, Malz, Kartoffeln, Getreide, Gemüse und Obst, je mit besonderem Preise bedacht. Untere geeignete Gegend und das gute Jahr lassen eine besonders reiche Produkt-Ausstellung erwarten. Auch von Geräthen der Haus- und Landwirthschaft wird das Beste vertreten sein, da mit der Ausstellung eine größere Lotterie verbunden ist, deren Hauptertrag zum Ankauf von Geräthen verwendet wird.

Baden, 17. Aug. Die Frequenz des hiesigen Ortes und Lichtenthal stimmt in diesem Jahre nicht zu der allgemeinen Regel, welche sonst überall beobachtet wird. Während nämlich von allen Orten berichtet wird, daß die eigentlichen Bäder fast besetzt und nur die Luftkurorte ziemlich verlassen seien, ist Lichtenthal zur Zeit überfüllt und in Baden, wo Alles zum Besuche einer Badkur zu Gebote steht, wird immer noch über Überfüllung von Hotels und Wohnungen geklagt. Auch die Promenade zeigt eine auffallend weniger elegante Physiognomie als in früheren Jahren. Was aber theilweise nur Nebensache zu sein scheint und sich in den künftigen Wochen noch ändern kann. Dagegen sind die Reunions, welche jeden Samstag Abend in den neuen Sälen stattfinden, nicht nur sehr besucht, sondern es wird auch in denselben ein großer Glanz von Toilette entwickelt und jeder Fremde, der über den großen Hof der jetzigen Promenade von der früheren Stadt, sollte nicht unterlassen, einmal die Reunions zu besuchen, nicht um zu tanzen, denn dieses ist dort Nebenache, sondern um zu schauen und — wenn es eine Dame ist — auch geschaut zu werden.

Am 7. September wird J. Maj. die Deutsche Kaiserin hierher kommen und in den nächsten Tagen darauf wird der Besuch J. Maj. der Kaiserin von Oesterreich erwartet. Auch den Deutschen Kronprinzen erwartet man hier während seiner Anwesenheit in Baden. In Laufe des Septembers wird dann auch die G. o. h. Familie hierher überföhen und auf den 27. September etwa wird Sr. Maj. der Kaiser hier eintreffen. Für den auf den 30. September fallenden Kaiser. Geburtstag aber wird mit Bestimmtheit der Hierherkunft des Kronprinzen entgegen gesehen.

Freiburg, 17. Aug. (Fr. Ztg.) Gestern Abend fand zu Ehren des Nachmittags hier angekommenen Generals v. Werder großer Zapfenfest statt. Der Zug bewegte sich um 9 Uhr von der Kaiserin durch die Kaiser- und Vertkolstraße zum Rähringer Hof, wo Sr.

Erst eine feierliche Stenografie gebracht wurde. Durch die Feiern...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...

Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...

Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...

Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...

Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...

Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...

Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...

Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...

Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...
Donauerschiffen, 16. Aug. (Don. M. Bl.) Die feierliche...

sehr beachtenswerthe Ausstellung von Feuerwehr-Requisiten...
sehr beachtenswerthe Ausstellung von Feuerwehr-Requisiten...
sehr beachtenswerthe Ausstellung von Feuerwehr-Requisiten...

Vermischte Nachrichten.
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
Vermischte Nachrichten.
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...

— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...

— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...

— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...

— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...

— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...

— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...
— Straßburg, 17. Aug. Demunzende Gerüchte über das...

nach hat dieselbe stets und allein eine moralische Intervention...
nach hat dieselbe stets und allein eine moralische Intervention...
nach hat dieselbe stets und allein eine moralische Intervention...

Frankfurter Kurszettel.
(Die festgedruckten Kurse sind vom 18. Aug., die übrigen vom 17. Aug.)

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Donnerstag, 20. Aug. 3. Quartal. 82. Abonnements-...
Donnerstag, 20. Aug. 3. Quartal. 82. Abonnements-...
Donnerstag, 20. Aug. 3. Quartal. 82. Abonnements-...

Todesanzeige.

5.815. Karlsruhe.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater, den Großh. h. Major a. D. **Heinrich von Dogat** Sonntag Abend in ein beseres Leben abzurufen.
Karlsruhe, den 18. August 1874.
Die Hinterbliebenen.

5.248.5. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Planckammer des großen Generalstabes in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:

Topographischer Atlas in 55 Blättern. Maßstab 1:50,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Uebersdruck 30 kr.

Uebersichtskarte in 6 Bl. Maßstab 1:200,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Uebersdruck 30 kr.

Generalkarte mit Gebirge in einem Blatt. Maßstab 1:400,000. Preis 2 fl.

Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchdr.

5.737.3. Karlsruhe.

Anzeige.

Ein gewandter Referendar kann gegen gutes Honorar sofort bei mir eintreten.
Karlsruhe, 11. Aug. 1874.

Straus, Anwalt.

Anerbieten.

5.812.1. In eine anständige Familie Karlsruhes, ganz in der Nähe des neuen Gymnasiums wohnend, wird ein Knabe im Alter bis zu 15 Jahren in Pension und elterliche Pflege aufgenommen. Aussicht bei den Studien und Nachhilfe für die unteren Klassen der Mittelschulen.
Gefl. schriftl. Offerten befördert die Expedition dieses Bl.

Gesucht zur Führung einer in einer der bedeutendsten Städte des bad. Oberlandes ein gewandter, thätiger und tüchtiger Arbeiter, der schon längere Zeit in einem derartigen Geschäfte beschäftigt war. Anmeldungen sind franco sub Chiffre P2900 an die Annoncen-Expedition von **Maassen & Vogler** in **Freiburg i. B.** einzuliefern. 5.708.3.

Gesuch. 5.735.3. Ein cautionsfähiger tüchtiger Agent such- sowohl für Lebens- als Feuer- Versicherung, im Amtsbezirk Pforzheim, die Vertretung zu übernehmen. — Offerten befördert unter **E. R.** die **Süd-deutsche Annoncen-Expedition, Pforzheim.**

Stelle-Gesuch 5.717.3. Ein junger geschäftsgewandter Mann in einer größeren Stadt in Baden sucht eine Stelle als Agent einer Lebens- oder Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Gefällige Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Commis-Gesuch. 5.809.1. Ein militärfreier, lediger junger Mann, der deutschen und französischen Sprache mächtig, findet sofort dauernde Stellung in einer größeren Eisenwarenhandlung des Elsass.
Solche, welche schon in einem ähnlichen Geschäfte thätig waren, erhalten den Vorzug.
Franco Offerten unter Anschlag der Abschrift der Zeugnisse befördert sub Chiffre R. 17. die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **München** Nr. A. 98/VIII.

5.806.1. Offenburg.
Commis-Gesuch.
Es wird ein angehender Commis, der mit Führung der Bücher und Correspondenz vertraut ist, zu sofortigem Eintritt gesucht. Sich zu wenden an **A. & W. Schell** in Offenburg.

5.805.1. Freiburg i. B.
Ein Restaurations-Kellner mit guten Zeugnissen kann unter vortheilhaftesten Bedingungen am 1. September eintreten bei
G. Pöhrer zum Kopf in Freiburg i. B.

Briefpapiere u. Couverts mit Monogramme empfiehlt billigst und geschmackvoll: **K. J. Foesler, Strassburg i. E.** Schiffschiffen Nr. 19. Preiscontante und Muster gratis und franco. (5493) 5.808.1.

5.496.4. Mannheim.

Muhrkohlen.

Reichsrot-, Stück- und Schmiedekohlen aus den Schiffeu empfiehlt
G. B. Wanner.

5.814. Karlsruhe.
Zinscoupons pr. 1. September,
sowie gekündete 6% Amerikanische Bonds werden an unserer Kasse befreit eingelöst.
Die außer Cours gesetzten Gold- und Silbermünzen können auch ferner bei uns umgewechselt werden.
Straus & Cie.

5.831.2. Mannheim.
4 1/2% unkündbare Pfandbriefe
der
Rheinischen Hypotheken-Bank
zu Mannheim.

Nach Erlass des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen d. d. 1. August 1872, G. Bl. Nr. XXXII S. 308, sind die Pfandbriefe für die Anlegung von Mündelgeldern geeignet.

Die Pfandbriefe können von der Bank und ihren Vertriebsstellen bezogen werden.

Die Pfandbriefe zerfallen in Stücke von Thlr. 1000, Thlr. 500, Thlr. 200, Thlr. 100. Sie sind bis zum 1. Oktober 1876 unkündbar. Vom 1. Oktober 1876 an werden die Pfandbriefe innerhalb 36 Jahren durch Verloosung amortisirt.

Die Pfandbriefe sind mit halbjährlichen, am 1. April und 1. October zahlbaren Zins-Coupons versehen.

Die Zahlung der Zinsen und der verloosten Pfandbriefe erfolgt bei allen Vertriebsstellen, insbesondere aber in **Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B., Konstanz, Frankfurt a. M., Stuttgart und Basel** (zum Tagescourse der Gulden).

Zu Vertriebsstellen haben wir die Filiale der Rheinischen Credit-Bank in Karlsruhe, Herrn **L. Seeligmann Söhne**, **Straus & Cie.**, Herrn **Eduard Kille**, Herrn **Heinrich Müller** ernannt.
Rheinische Hypotheken-Bank.

5.488.6. Durlach.
Die Maschinen- und Windenfabrik
von **J. Bertsch, Durlach,**
liefert unter Garantie

Oelmühlen, leichteste und verbesserte Gangart, Kelterspindeln in allen Dimensionen von 12—18 ft. per Pfund, Hand- und Gabelschneidmaschinen nach neuem System, Futterschneidmaschinen in 6 verschiedenen Sorten, besonders mache ich auf die neuesten Kurbelschneidmaschinen mit 10 verschiedenen Schnittlängen, leichtem Gang und großer Leistungsfähigkeit aufmerksam, Neueste eiserne Göpel mit Zwischengetriebe und Kuppelbetrieb, Winden aller Art laut extra Preisliste, Windmühlen in drei verschiedenen Sorten, Fleischwägen mit 4 und 5 Messern, Druckfüllmaschinen mit 13 und 25 Pfund Einlage, Lithographenpressen von 125 fl. bis 150 fl., Cigarrenwickelpresse für 7 und 10 Formen etc.
Es werden ferner alle in dies Fach einschlagende Reparaturen rasch, solid und billigt ausgeführt.
Preislisten werden auf Wunsch gratis und franco zugelandt.

Reisestelle
vacant, für einen Drogisten, reiferen Alters, wozüglich der französischen Sprache mächtig. Ein junger Mann, der schon in der gleichen Branche geübt hat, erhält den Vorzug.
Offerten sub Hf. 559Q befördert die Annoncen-Expedition der Herren **Maassen & Vogler** in **Strassburg i. E.** 5.702.3.

Durch 25 Jahre erprobt!
Anatherin-Mundwasser
von **Dr. J. G. Popp**, i. l. Hof-Zahnarzt in Wien,
genießt seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen einen europäischen Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen regelmäßiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Ärzten bei Zahnhübel angerathen wird.
Preis per Flasche 1 fl. 10 u. 1 fl. 45.
Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.
Seine Zahnpaste zur Pflege der Zähne und dem Verberben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.
Preis per Dose 1 fl. 10.
Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Gefahr der Zähne nimmt an Weisheit und Zartheit immer zu.
Preis per Schachtel 35 kr.
Dr. Popp's Zahnpulver zum Selbstankfüllen hoher Zähne.
Preis per Schachtel 2 fl. 35 kr.
Zu finden in den meisten Apotheken Süd-Deutschlands, sowie bei Herrn **Fr. Wolf Sohn** in **Karlsruhe**, Langestraße Nr. 104. 5.245.16.
Haupt-Depot in Berlin bei **J. F. Schwarze Söhne, Markgrafstr. 80.**

5.716.4. Ein Notar in Lothringen sucht zum sofortigen Eintritt einen **ersten Clerc,** wenn möglich heber Sprachen mächtig.
Gefl. Offerten sub Hf. 62Q befördert die Annoncen-Expedition von **Maassen & Vogler** in **Strassburg.** (Hf. 62.Q)

Obstblumen und Pabillon verbunden und bildet einen wahren Vergnügungsort. Es eignet sich auch zu jedem größeren Stadtfest, und ist besonders wegen seiner sehr schönen und die Gesundheit befördernden Lage zu empfehlen.
Kaufstübhaber wollen alles Weitere entnehmen in dem zum Kaufschluß beauftragten

Essentlichen Geschäfts-Bureau **Berger** in Offenburg (Baden).

5.807.1. Stadtgemeinde Durlach.
Dehndgras = Verkauf
von Gemeindegewiesen.

Einladung.
Dieser Tag den 25. August d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Plage selbst.

Zusammenkunft am Stadthaus hier: Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewäide, Güterwiesen, Blotterwiesen, Jüttel'scher Garten, ehemalige Landbaumschule, Dreispitz bei der Untermaße, Zimmerplatzwiesen, Spedewiesen, auf dem Zwingel, kurze Ställe, Heg- und Thormarktswiesen, Neue Wiesen, mittlere Hub, Tagwäide; zusammen 80 Morgen.

Mittwoch den 26. August d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Plage selbst.

Das obere Hosenbruch, die Wiesen im Hosenbruch auf die Hainz, das untere mittlere Stück, das Einholdwäldchen, das obere mittlere Stück; 126 Morgen. — Anfang bei 8 Uhr.

Donnerstag den 27. August d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Plage selbst.

Das große Hosenbruch, die Hainz, die Göggenfeld und das Hainmerain; 86 Morgen. — Anfang bei 8 Uhr. — Anfang bei 8 Uhr.

Der Gemeinderath: **E. Friderich.**

Öffentliche Rechtspflege.
S. 925. A. G. Nr. 24, 961. Pforzheim.
Gegen den früheren Pächter der Wirtshaus zum Storchendahl, Christian Kaspar von Esingen, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtfesthalten und Vorzugsverahren auf

Montag den 31. August d. J., Vorm. 9 Uhr, anberordnet.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Wirtshaus zum Storchendahl, Christian Kaspar von Esingen, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtfesthalten und Vorzugsverahren auf

Montag den 31. August d. J., Vorm. 9 Uhr, anberordnet.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Wirtshaus zum Storchendahl, Christian Kaspar von Esingen, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtfesthalten und Vorzugsverahren auf

Montag den 31. August d. J., Vorm. 9 Uhr, anberordnet.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Wirtshaus zum Storchendahl, Christian Kaspar von Esingen, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtfesthalten und Vorzugsverahren auf

Montag den 31. August d. J., Vorm. 9 Uhr, anberordnet.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Wirtshaus zum Storchendahl, Christian Kaspar von Esingen, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtfesthalten und Vorzugsverahren auf

Montag den 31. August d. J., Vorm. 9 Uhr, anberordnet.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Wirtshaus zum Storchendahl, Christian Kaspar von Esingen, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtfesthalten und Vorzugsverahren auf

Montag den 31. August d. J., Vorm. 9 Uhr, anberordnet.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Wirtshaus zum Storchendahl, Christian Kaspar von Esingen, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtfesthalten und Vorzugsverahren auf

Montag den 31. August d. J., Vorm. 9 Uhr, anberordnet.

Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Wirtshaus zum Storchendahl, Christian Kaspar von Esingen, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtfesthalten und Vorzugsverahren auf

Montag den 31. August d. J., Vorm. 9 Uhr, anberordnet.

Untersuchung werde geführt werden. Gleich wird dem Angeklagten eröffnet, daß sein Vermögen mit Beschlagnahme belegt werden sei.
Konstanz, den 8. August 1874.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht
— Straßkammer. —
Schneider.

5.716. Nr. 10, 943. Mülheim. Zugenehmigt auf unsere Aufforderung vom 9. Juli d. J., Nr. 8848, wird der Richter Friedrich Eising von Herten in Kenntnis gesetzt, daß er auch weiterer Diebstahle zum Nachtheil des Jakob Friedrich Hagin alt und jung, der Barbara Walter von Lannenkirch, des Michael Schmidt von Herten und des Konrad Dietrich von Herten, z. Z. in Steinenstadt, sowie des Betrags z. N. des Friedrich Kramer von Lannenkirch, angeladung ist.
Mülheim, den 17. August 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Sulzer.

Berm. Bekanntmachung.
5.810. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Mit dem 1. September l. J. wird für die Beförderung von Gütern zwischen der Schweizerischen Centralbahnstation Basel und den bedeutendsten diesseitigen Stationen ein neuer Tarif in Kraft treten.

Einzelne Exemplare desselben sind bei unseren Güterexpeditionen zum Preise von 9 kr. pro Exemplar zu erhalten.
Karlsruhe, den 17. August 1874.
Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.

5.811.1. Nr. 980. Erberg.
Sächsische Schwarzwaldbahn.
Bergebung
von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zur Herstellung eines Stationsgebäudes am Kränndobel bei Aufbach sollen nach Handwerken gezeichnet im Soumissionswege in Aufschuß gegeben werden:

- 1) Erd-, Maurer- und Steinbauarbeiten . . . 5292 fl. 57 kr.
- 2) Gypfearbeit . . . 623 fl. 07 kr.
- 3) Zimmerarbeit . . . 2504 fl. 49 kr.
- 4) Schreinerarbeit . . . 813 fl. 32 kr.
- 5) Glaserarbeit . . . 359 fl. 50 kr.
- 6) Schlosserarbeit . . . 500 fl. 21 kr.
- 7) Blechearbeit . . . 251 fl. 45 kr.
- 8) Schieferdeckerarbeit . . . 484 fl. 45 kr.
- 9) Tischlerarbeit . . . 434 fl. 06 kr.

Die Angebote, welche nach Procenten des Bauanschlags berechnet sein müssen, sind versiegelt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, bis längstens

Dienstag den 1. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, anher einzureichen, zu welcher Zeit die öffentliche Soumissionsverhandlung stattfinden wird.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht der Bewerber an.

Erberg, den 16. August 1874.
Großh. bad. Eisenbahn-Hochbau-Inspection.
Herr.

5.813.1. Nr. 622. Waldshut.
Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

Die sämtlichen Bauarbeiten zur Herstellung eines II. Stockwerkes am dem Güterexpeditionengebäude des Bahnhofes Basel, und zwar:

1. Maurerarbeit . . . 2556 fl. 08 kr.
2. Steinbauarbeit . . . 541 fl. 26 kr.
3. Zimmerarbeit . . . 1701 fl. 57 kr.
4. Schreinerarbeit . . . 1135 fl. 58 kr.
5. Glaserarbeit . . . 474 fl. 27 kr.
6. Schlosserarbeit . . . 766 fl. 43 kr.
7. Blechearbeit . . . 151 fl. 59 kr.
8. Gypfearbeit . . . 1206 fl. 44 kr.
9. Anstreicherarbeit . . . 360 fl. 52 kr.
10. Schieferdeckerarbeit . . . 514 fl. 00 kr.

im Ganzen 9410 fl. 09 kr. veranschlagt, sollen höherer Anordnung zufolge im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, wozu Submissionsstermin auf

Sonntag den 29. August d. J., Vormittags 11 Uhr, im Bau-Bureau des Personenbahnhofes Basel angelegt ist.

Die Offerten, welche sowohl auf einzelne Arbeiten als auf das ganze Objekt zusammen abgegeben werden können, sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu obigem Termin im Bau-Bureau des Personenbahnhofes Basel versiegelt und portofrei einzureichen, wofür auch Voranschlag, Zeichnungen und Bedingungen eingesehen werden können.

Waldshut, den 14. August 1874.
Der Großh. bad. Bezirks-Bahn-Ingenieur für den Bezirk Waldshut.
Kern.

5.790.2. Bruchsal.
Scribenten-Stelle.

Bei diesseitiger Verwaltung ist eine Gehilfenstelle mit einem Gehalt von 500 fl. alsbald zu besetzen. Bewerbungen sind innerhalb 8 Tagen einzureichen. Auf saubere Handschrift wird Werth gelegt.
Großh. Männerzucht-Anstalt-Verwaltung
Bruchsal.